



F. Mendelssohn Bartholdy: Piano Trios

aud 92.550

EAN: 4022143925503



Pizzicato (Alain Steffen - 01.04.2011)

Ein Meisterstreich

Gerade bei Aufnahmen wie dieser ist es eine Freude für den Rezensenten, die Bestnote Supersonic zu vergeben. Ich muss zugeben, dass ich diese Einspielung der Klaviertrios von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit allergrößtem Vergnügen gehört habe. Wieder einmal bestätigt ein junges Ensemble, dass man Kammermusik mit Spielfreude und Engagement von seinem etwas verstaubten und intellektuell-bürgerlichen Image befreien kann.

Dem Schweizer Klaviertrio (Angela Golubeva, Violine, Sébastien Singer, Cello und Martin Lucas Staub, Klavier) gelingt auf Anhieb ein Meisterstreich und der gefährliche Spagat zwischen Unterhaltung, Virtuosität, technischer Versiertheit und kunstvoller Gestaltung. Sicher, Mendelssohns Trios sind dankbare Stücke, aber was das Schweizer Klaviertrio aus dieser Musik macht, mit welcher Dynamik sie diese Werke angehen und mit welcher hervorragender Technik sie das Opus 49 und das Opus 66 auszuloten verstehen, ist eindeutig große Kunst. Ja, Kammermusik kann tatsächlich Spaß machen und ebenso intensive wie aufregende Momente bescheren. Eigentlich bräuchte man bei dieser übrigens hervorragend transparent und präsent klingenden SACD-Aufnahme überhaupt keine Worte zu verlieren. Musik und Interpreten sprechen für sich.



EIN MEISTERSTREICH

SUPERSONIC F. Mendelssohn-Bartholdy: Klaviertrios Nr. 1 & 2; Schweizer Klaviertrio; 1 SACD Audite 92.550; 02/10 (57'08)

Gerade bei Aufnahmen wie dieser ist es eine Freude für den Rezensenten, die Bestnote Supersonic zu vergeben. Ich muss zugeben, dass ich diese Einspielung der Klaviertrios von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit allergrößtem Vergnügen gehört habe. Wieder einmal bestätigt ein junges Ensemble, dass man Kammermusik mit Spielfreude und Engagement von seinem etwas verstaubten und intellektuell-bürgerlichen Image befreien kann.

Dem Schweizer Klaviertrio (Angela Golubeva, Violine, Sébastien Singer, Cello und Martin Lucas Staub, Klavier) gelingt auf Anhieb ein Meisterstreich und der gefährliche Spagat zwischen Unterhaltung, Virtuosität, technischer Versiertheit und kunstvoller Gestaltung. Sicher, Mendelssohns Trios sind dankbare Stücke, aber was das Schweizer Klaviertrio aus dieser Musik macht, mit welcher Dynamik sie diese Werke angehen und mit welcher hervorragender Technik sie das Opus 49 und das Opus 66 auszuloten verstehen, ist eindeutig große Kunst. Ja, Kammermusik kann tatsächlich Spaß machen und ebenso intensive wie aufregende Momente bescheren. Eigentlich bräuchte man bei dieser übrigens hervorragend transparent und präsent klingenden SACD-Aufnahme überhaupt keine Worte zu verlieren. Musik und Interpreten sprechen für sich. Steff



EIN MEISTERSTREICH

SUPERSONIC F. Mendelssohn-Bartholdy: Klaviertrios Nr. 1 & 2; Schweizer Klaviertrio; 1 SACD Audite 92.550; 02/10 (57'08)

Gerade bei Aufnahmen wie dieser ist es eine Freude für den Rezensenten, die Bestnote Supersonic zu vergeben. Ich muss zugeben, dass ich diese Einspielung der Klaviertrios von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit allergrößtem Vergnügen gehört habe. Wieder einmal bestätigt ein junges Ensemble, dass man Kammermusik mit Spielfreude und Engagement von seinem etwas verstaubten und intellektuell-bürgerlichen Image befreien kann.

Dem Schweizer Klaviertrio (Angela Golubeva, Violine, Sébastien Singer, Cello und Martin Lucas Staub, Klavier) gelingt auf Anhieb ein Meisterstreich und der gefährliche Spagat zwischen Unterhaltung, Virtuosität, technischer Versiertheit und kunstvoller Gestaltung. Sicher, Mendelssohns Trios sind dankbare Stücke, aber was das Schweizer Klaviertrio aus dieser Musik macht, mit welcher Dynamik sie diese Werke angehen und mit welcher hervorragender Technik sie das Opus 49 und das Opus 66 auszuloten verstehen, ist eindeutig große Kunst. Ja, Kammermusik kann tatsächlich Spaß machen und ebenso intensive wie aufregende Momente beschieren. Eigentlich bräuchte man bei dieser übrigens hervorragend transparent und präsent klingenden SACD-Aufnahme überhaupt keine Worte zu verlieren. Musik und Interpreten sprechen für sich. Steff